

Die Bibel. Das Leben.

Jesus als Lehrer

Jesus war der beste Lehrer und versuchte, mit verschiedenen pädagogischen Maßnahmen Menschen für Gott und das ewige Leben zu gewinnen. Lukas berichtet anschaulich, wie erfolgreich Jesus war.

Lukas 4,31-37; Lukas 6,20-26; Lukas 6,27-35; Lukas 6,36-42; Lukas 6,46-49; Lukas 10,25-37

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Lukas 4,31-37 Und er kam nach Kapernaum hinab, einer Stadt in Galiläa, und lehrte sie an den Sabbaten. [32](#) Und sie erstaunten sehr über seine Lehre, denn sein Wort war mit Vollmacht. [33](#) Und es war in der Synagoge ein Mensch, der einen Geist eines unreinen Dämons hatte, und er schrie auf mit lauter Stimme [34](#) und sprach: Ach, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus, Nazarener? Bist du gekommen, uns zu verderben? Ich kenne dich, wer du bist: der Heilige Gottes. [35](#) Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! Und als der Dämon ihn mitten unter sie geworfen hatte, fuhr er von ihm aus, ohne ihm Schaden zu tun. [36](#) Und Entsetzen kam über alle, und sie redeten untereinander und sprachen: Was ist dies für ein Wort? Denn mit Vollmacht und Kraft gebietet er den unreinen Geistern, und sie fahren aus. [37](#) Und die Kunde von ihm ging hinaus in jeden Ort der Umgegend.

Fragen:

1. Was hat Jesus als „Lehrer“ so „vollmächtig“ gemacht? Was war das Besondere?
2. Warum war die Austreibung von Dämonen wichtig für Jesus? Was bezweckte er damit?
3. Die Parallele zwischen V. 32 („sein Wort war mit Vollmacht“) und V. 36 („was ist dies für ein Wort? Denn mit Vollmacht gebietet er...“) ist unverkennbar. Was hat das eine mit dem anderen zu tun?

Lukas 6,20-26 Und er erhob seine Augen zu seinen Jüngern und sprach: Glückselig ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes. [21](#) Glückselig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Glückselig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen. [22](#) Glückselig seid ihr, wenn die Menschen euch hassen werden und wenn sie euch absondern und schmähen und euren Namen als böse verwerfen werden um des Sohnes des Menschen willen. [23](#) Freut euch an jenem Tag und hüpf! Denn siehe, euer Lohn ist groß in dem Himmel; denn ebenso taten ihre Väter den Propheten. [24](#) Aber wehe euch Reichen! Denn ihr habt euren Trost dahin. [25](#) Wehe euch, die ihr voll seid, denn ihr werdet hungern. Wehe euch, die ihr jetzt lacht, denn ihr werdet trauern und weinen. [26](#) Wehe, wenn alle Menschen gut von euch reden, denn ebenso taten ihre Väter den falschen Propheten.

Fragen:

1. Warum bezeichnet Jesus hier gerade die Menschen als „glückselig“ oder „gesegnet“, die es nicht gut haben (arm, hungrig, weinen, werden gehasst, etc.)?
2. Was will Jesus uns heute damit sagen? Sollten wir eher das Glück dieser Erde meiden und das Leid suchen?

Lukas 6,27-35 Aber euch, die ihr hört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; [28](#) segnet, die euch fluchen; betet für die, die euch beleidigen! [29](#) Dem, der dich auf die Backe schlägt, biete auch die andere dar; und dem, der dir den Mantel nimmt, verweigere auch das Untergewand nicht! [30](#) Gib jedem, der dich bittet; und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück! [31](#) Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, tut ihnen ebenso! [32](#) Und

wenn ihr liebt, die euch lieben, was für einen Dank habt ihr? Denn auch die Sünder lieben, die sie lieben. [33](#) Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was für einen Dank habt ihr? Auch die Sünder tun dasselbe. [34](#) Und wenn ihr denen leiht, von denen ihr wieder zu empfangen hofft, was für einen Dank habt ihr? Auch Sünder leihen Sündern, damit sie das Gleiche wieder empfangen. [35](#) Doch liebt eure Feinde, und tut Gutes, und leiht, ohne etwas wieder zu erhoffen! Und euer Lohn wird groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.

Fragen:

- 1. Warum stellt Jesus in dieser Rede die üblichen Verhaltensweisen der Menschen total auf den Kopf?**
- 2. Haben wir Feinde? Wer sind sie? Inwiefern gilt dieses Wort von Jesus auch uns heute?**
- 3. Wie ist es möglich, Feinde nicht nur nicht zu bekämpfen oder ihnen auszuweichen, sondern ihnen aktiv Gutes zu tun und sie zu lieben? Was genau ist damit gemeint?**
- 4. Werden die Nachfolger Jesu, also die Christen, hier aufgefordert, sich alles gefallen zu lassen?**

Lukas 6,36-42 Seid nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! [37](#) Und richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden; und verurteilt nicht, und ihr werdet nicht verurteilt werden. Lasst los, und ihr werdet losgelassen werden. [38](#) Gebt, und es wird euch gegeben werden: ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit demselben Maß, mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden. [39](#) Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Kann etwa ein Blinder einen Blinden leiten? Werden nicht beide in eine Grube fallen? [40](#) Ein Jünger ist nicht über dem Lehrer; jeder aber, der vollendet ist, wird sein wie sein Lehrer. [41](#) Was aber siehst du den Splitter, der in deines Bruders Auge ist, den Balken aber, der in deinem eigenen Auge ist, nimmst du nicht wahr? [42](#) Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, erlaube, ich will den Splitter herausziehen, der in deinem Auge ist, während du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst? Heuchler, ziehe zuerst den Balken aus deinem Auge! Und dann wirst du klar sehen, um den Splitter herauszuziehen, der in deines Bruders Auge ist.

Fragen:

- 1. Warum wird Barmherzigkeit so oft als Schwäche und unangebrachte Nachsicht gesehen?**
- 2. Wie können wir barmherzig werden?**
- 3. Wie können wir sensibler für den Balken im eigenen Auge werden?**
- 4. Inwiefern schenkt das Herausziehen des Balkens eine klarere Sicht für den Splitter im Auge des Bruders?**

Lukas 6,46-49 Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr!, und tut nicht, was ich sage? [47](#) Jeder, der zu mir kommt und meine Worte hört und sie tut - ich will euch zeigen, wem er gleich ist. [48](#) Er ist einem Menschen gleich, der ein Haus baute, grub und vertiefte und den Grund auf den Felsen legte; als aber eine Flut kam, stieß der Strom an jenes Haus und konnte es nicht erschüttern, weil es gut gebaut war. [49](#) Der aber gehört und nicht getan hat, ist einem Menschen gleich, der ein Haus auf die Erde baute ohne Grundmauer; der Strom stieß daran, und sogleich fiel es, und der Sturz jenes Hauses war groß.

Fragen:

- 1. Wo liegt das tiefere Problem bei der Diskrepanz zwischen Hören und Tun? Warum ist es so schwer, das deckungsgleich zu bekommen?**
- 2. Warum sorgt das Tun dessen, was ich von Jesus gehört habe, für ein besseres Fundament in meinem Leben? Warum bewahrt mich das in den Stürmen des Lebens?**

Lukas 10,25-37 Und siehe, ein Gesetzesgelehrter stand auf und versuchte ihn und sprach: Lehrer, was muss ich getan haben, um ewiges Leben zu erben? [26](#) Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? Wie liest du? [27](#) Er aber antwortete und sprach: "Du sollst den Herrn, deinen

Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand und deinen Nächsten wie dich selbst." [28](#) Er sprach aber zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu dies, und du wirst leben. [29](#) Indem er aber sich selbst rechtfertigen wollte, sprach er zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? [30](#) Jesus aber nahm das Wort und sprach: Ein Mensch ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter Räuber, die ihn auch auszogen und ihm Schläge versetzten und weggingen und ihn halb tot liegen ließen. [31](#) Zufällig aber ging ein Priester jenen Weg hinab; und als er ihn sah, ging er an der entgegengesetzten Seite vorüber. [32](#) Ebenso aber kam auch ein Levit, der an den Ort gelangte, und er sah ihn und ging an der entgegengesetzten Seite vorüber. [33](#) Aber ein Samariter, der auf der Reise war, kam zu ihm hin; und als er ihn sah, wurde er innerlich bewegt; [34](#) und er trat hinzu und verband seine Wunden und goss Öl und Wein darauf; und er setzte ihn auf sein eigenes Tier und führte ihn in eine Herberge und trug Sorge für ihn. [35](#) Und am folgenden Morgen zog er zwei Denare heraus und gab sie dem Wirt und sprach: Trage Sorge für ihn! Und was du noch dazu verwenden wirst, werde ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme. [36](#) Was meinst du, wer von diesen dreien der Nächste dessen gewesen ist, der unter die Räuber gefallen war? [37](#) Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm übte. Jesus aber sprach zu ihm: Geh hin und handle du ebenso!

Fragen:

- 1. Warum fällt es auch uns oft so schwer zu wissen, wer unser Nächster ist?**
- 2. Worum geht es Jesus, als er diese Geschichte erzählt?**
- 3. Ist das „soziales Evangelium“? Ist Evangelium nicht sowieso und immer sozial? Warum trennen wir das so oft?**